

**Interpretationsaufsatz zu einem Kurzprosatext**

	+	∅	-	Lösungshinweise
<b>Struktur</b>				
Ich weiß um den Aufbau des Aufsatzes: 1. 2. 3. 4. 5. 6.				1. Einleitung (Basissatz) 2. Textbeschreibung 3. Deutungs(hypo)these 4. Interpretation 5. Kontextwissen 6. Schluss
<b>Einleitung</b>				
Ich kenne die Bestandteile des Basissatzes. • • • • •				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textautor</li> <li>• Textart</li> <li>• Titel</li> <li>• Datierung/zeitl. Kontext</li> <li>• Thema</li> </ul>
<b>Textbeschreibung</b>				
Ich weiß um die Gütekriterien der Textbeschreibung: • • • • • • •				<ul style="list-style-type: none"> <li>• knapp</li> <li>• inhaltlich vollständig</li> <li>• benennt ausdrücklich Ausgangs- und Endpunkt der Handlung</li> <li>• referiert zentrale Handlungsschritte dem Textverlauf nach in eigenen Worten</li> <li>• stellt die im Text vorkommenden Figuren namentlich vor</li> <li>• zeigt durch entsprechende satzlogische Verknüpfungen die gedankliche Genese (Entwicklung) der Handlung auf</li> <li>• bleibt auf der Bildebene, d. h. keine interpretatorischen Äußerungen</li> </ul>
<b>Deutungs(hypo)these</b>				
Ich weiß, wie man die DT sprachlich an die Textbeschreibung anschließt: z. B.:				Z. B.: <i>Im vorliegenden Text geht es insbesondere um ...</i>
Ich kenne den Unterschied zwischen dem Thema eines Kurzprosatextes und der Deutungs(hypo)these: ...				Bei der Formulierung des Themas komprimiert man begrifflich „nur“ das, was der Text auf der Bildebene hergibt, z. B.: Eine junge Obdachlose macht sich Sorgen um eine Taube. Die DT konkretisiert das Thema und offenbart seinen <i>interpretatorischen Kern</i> , z. B. zentrales Thema ist die <i>Einsamkeit der</i>

**Interpretation**

Ich kenne alle möglicherweise relevanten Interpretationsaspekte:

- 0.
- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.

- 1. Handlung/Handlungsverlauf/ Handlungsschema
- 2. Figurengestaltung
- 3. Figurenkonstellation
- 4. Raumgestaltung/Schauplatz/Setting
- 5. Zeitgestaltung
- 6. Erzähler
- 7. Erzählung
- 8. Titel

Ich weiß, was ich mir unter den einzelnen Interpretationsaspekten vorzustellen habe:

- Zu 0.
- Zu 1.
- Zu 2.
- Zu 3.
- Zu 4.
- Zu 5.
- Zu 6.
- Zu 7.

Beispiele:

Zu **0.**:

- Ist eine Entwicklung der Handlung sichtbar? -> z. B. anfängliche Komplikation, die am Ende gelöst wird?

- Verhältnis Handlungsverlauf – Textaufbau:

Analog?

Binnenhandlung und Rahmenhandlung?

- Unterbrechungen/Wendepunkte/ Höhepunkte

- Innere Handlung und ihre Funktion für das Textverständnis

! 0. Kann auch zu einem späteren Zeitpunkt der Interpretation abgearbeitet werden, evtl. gibt es Überschneidungen mit 6. !

Zu **1.**: Charakterisierung *aller* im Text vorkommenden Figuren, angefangen wird beim Protagonisten/der Protagonistin

Zu **2.**: Beobachtung zum Zusammenspiel der Figuren (z. B. Charakterisierung der Paarbeziehung/Liebesbeziehung/Geschäftsbeziehung)

Zu **3.**:

- Beobachtungen zum Ambiente etwa als Ausdruck des gesellschaftl. Lebensstils einer Figur oder als Spiegel des sozialen Status

- Beobachtungen zum atmosphärischen Raum: Dieser Raum „untermalt“ den Gemütszustand einer Figur durch z. B. Darstellung von Witterungsbedingungen, Landschaftsformen, Gebäuden. Oft stellen solche Räume auch eine Projektion des Seelenzustands des

		<p>Protagonisten, u. U. auch seines Unbewussten dar.</p> <p>Zu 4.: Verhältnis von Erzählzeit und erzählter Zeit und dessen Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Zeitdehnung</li> <li>→ Zeitdeckung</li> <li>→ Zeitraffung</li> <li>→ Pause</li> <li>→ Zeitsprung</li> <li>→ Rückblende</li> <li>→ Vorausdeutung</li> </ul> <p>Zu 5.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Er-/Sie-Erzähler, Ich-Erzähler</li> <li>• zuverlässiger/unzuverlässiger Erzähler</li> <li>• Erzählverhalten (auktorial, personal, neutral)</li> <li>• Erzählperspektive (Innensicht/Außensicht)</li> <li>• Erzählerstandort: Wo befindet sich der Erzähler? Ist er Teil der Handlung oder Außenstehender?</li> </ul> <p>Zu 6.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textsorte (z. B. Parabel)</li> <li>• Wiederkehrende Erzählelemente (Motive)</li> <li>• Erzählelemente mit symbolischen Eigenschaften</li> <li>• Sprachl. Auffälligkeiten: z. B. Stilregister, Figuresprache, Wortwahl, Satzbau, Tempus, Bildlichkeit, rhetorische Figuren</li> </ul> <p>Zu 7.: ...</p>
<p>Ich weiß um die Gütekriterien einer aspektorientierten Interpretation:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.</li> <li>2.</li> <li>3.</li> <li>4.</li> <li>5.</li> <li>6.</li> <li>7.</li> <li>8.</li> <li>9.</li> </ol>		<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Aspekte sind deutlich erkennbar, weil sie durch dementsprechende Formulierungen eingeführt werden.</li> <li>2. Die Aspekte sind klar voneinander getrennt.</li> <li>3. Zu jedem Aspekt sind verschiedene Interpretationsthesen formuliert.</li> <li>4. Die Thesen werden durch entsprechende Textzitate belegt.</li> <li>5. Die Belege werden gedanklich erschlossen, d. h. erklärt/interpretiert.</li> <li>6. Im besten Fall werden inhaltliche Deutungen durch einen passenden sprachlichen Befund gestützt.</li> <li>7. Auch der sprachliche Befund wird erläutert und auf den Inhalt hin interpretiert.</li> <li>8. Sofern es sich nicht staksig anhört, gibt es eine abschließende gedankliche</li> </ol>

			<p>Rückbindung an die These.</p> <p>9. Es gibt keine bloßen Textparaphrasen.</p>
<p>Ich kenne mich im richtigen und sinnhaften Zitieren aus.</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• sinnhafte Kürzung von Zitaten (keine Auslassung, die bspw. einen Satz ohne Prädikat dastehen lässt; Anpassung an den Fließtext)</li> <li>• Kürzungen durch [...]</li> <li>• Veränderungen durch []</li> <li>• Begriff „Zeile(n)“</li> <li>• „vgl. Z. x“ bei bloßer Textparaphrase</li> <li>• (Z. x) bei tatsächlichem Zitat</li> <li>• Integration von Zitaten in den Fließtext</li> <li>• !Variation in der Belegtechnik!</li> </ul>
<p>Ich weiß, welche Gestaltungsmittel zu den „sprachlichen Befunden“ (s. o.) zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• rhetorische Gestaltungsmittel im Sinne von: <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Klangfiguren (z. B. Onomatopoesie)</li> <li>➔ Tropen = uneigentliches Sprechen (z. B. Metapher, Personifikation, Ironie)</li> <li>➔ Wortfiguren (z. B. Anapher, Parallelismus)</li> <li>➔ Gedankenfiguren (z. B. Antithese, Klimax, Apostrophe)</li> </ul> </li> <li>• Auffälligkeiten im Satzbau/in der Verwendung verschiedener Satzarten</li> <li>• Auslassung von Anführungszeichen bei direkter Rede</li> </ul>
<p>Ich kenne mich in der Fachsprache zur Besprechung von Kurzprosa-Texten aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich-Erzähler, Er-/Sie-Erzähler, Sprecher</li> <li>• usw.: siehe Ausführungen zu den Interpretationsaspekten</li> </ul> <p>Grundsätzlich müssen alle Begriffe aus dem Bereich „Erzähltechnik“ präsent sein.</p>
<p>Gedankliche Zusammenhänge kann ich beispielsweise durch folgende Konnektoren deutlich machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kausal:</li> <li>• Adversativ:</li> <li>• Temporal:</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• daher, deshalb, weil, da, aus diesem Grund, vor diesem Hintergrund, auf dieser Folie</li> <li>• aber, jedoch, trotzdem, im Gegensatz dazu, anders als bei..., schaut man indes xy an..., ganz anders sieht das bei xy aus</li> <li>• darauf, dann, daraufhin, in der Folge dessen, in der Folge, im weiteren Verlauf, als nächstes, die nächste Szene zeigt</li> <li>• u.v.m.</li> </ul>

<p>Ich habe mich über einschlägige Kurzprosa-Autoren informiert.</p>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Günter Grass</li> <li>• Botho Strauss</li> <li>• Peter Bichsel</li> <li>• Günter Kunert</li> <li>• Gabriele Wohmann</li> <li>• Thomas Hürlimann</li> <li>• Sibylle Berg</li> <li>• u.v.m.</li> </ul>
<p>Ich kenne gattungstypische Merkmale der Kurzprosa:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• unvermittelter Beginn</li> <li>• keine ausführliche Vorstellung der Figuren (oft namenlos und nur durch den Beruf oder eine Charaktereigenschaft betitelt) oder des Handlungsortes</li> <li>• beschränkt auf wenige Figuren</li> <li>• zentraler Konflikt</li> <li>• Wendepunkt/Pointe</li> <li>• Ausgang bleibt offen</li> <li>• Verdichtung der Zeit</li> <li>• Evtl. Parabelhaftes (aber Achtung! Jede Kurzgeschichte hat einen doppelten Boden, deshalb ist es noch keine Parabel!)</li> <li>• Poetologisches Konzept (-&gt; „Eisberg-Theorem“ Hemingways)</li> </ul>
<b>Schluss</b>			
<p>Ich weiß, was einen guten Schluss ausmacht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pointiertes Fazit</li> <li>• Aktualität des angesprochenen Themas</li> <li>• Übertragbarkeit der Problemstellung/Bezug auf eigene Erfahrungen</li> </ul>
<b>Gesamteindruck</b>			
<p>Ich bin mir bewusst, dass folgende Punkte die Bewertung meiner Gesamtleistung maßgeblich beeinflussen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> <li>•</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>• übersichtliche Gestaltung des Aufsatzes durch <ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Verwendung von Absätzen</li> <li>➔ Nummerierung der Seitenzahlen</li> <li>➔ Einfügungen in den Text werden durch Endnoten auf einem gesonderten Blatt vorgenommen.</li> </ul> </li> <li>• saubere Gestaltung durch ein gut leserliches Schriftbild</li> <li>• wenige Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler</li> <li>• Versuch, nicht nur Offensichtliches zu behandeln</li> <li>• Breite der Abarbeitung des Textes (große Anzahl an Zitaten, sodass der Text dicht besprochen erscheint)</li> <li>• Kontrollierbarkeit der Aussagen (Belegtechnik)</li> </ul>

- |  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Präzision im sprachlichen Ausdruck</li><li>• Variabilität in der Belegtechnik</li><li>• Versiertheit beim Integrieren von Zitaten in den Fließtext</li><li>• viele wörtliche Zitate und wenig Umschreibungen</li></ul> |
|--|--|--|--|

<b>Bisherige Fehlerquellen</b>			
--------------------------------	--	--	--

Meine bisherigen Fehlerquellen waren:			
---------------------------------------	--	--	--

<b>Vorsätze fürs Abi</b>			
--------------------------	--	--	--

Mit folgenden Punkten möchte ich mich in den nächsten beiden Wochen noch einmal beschäftigen:			
---	--	--	--